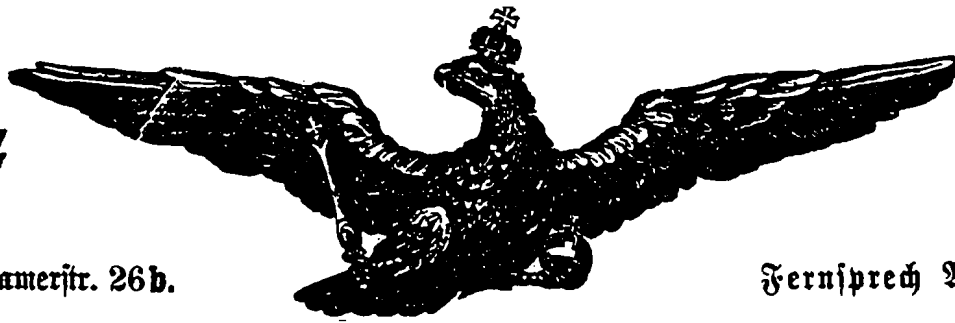


Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 122.

Berlin, Donnerstag, den 17. Oktober 1889

33. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 12. Oktober 1889.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter den Kindern des Bauern Ludwig Grabert zu Rudow die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Der Landrath des Kreises Teltow. Stubenrauch.

Die in Nr. 121 abgedruckte Bekanntmachung über Verleihung der Bezirks-Hebammenstelle an Frau Cypert muß berichtigt werden. Es muß nicht heißen „Neuendorf“ sondern „Rusdorf“.

Wichtiges.

Trauerungen per procuracion in der preussischen Königsfamilie.

Die vor wenigen Monaten in unserem Herrscherhause vollzogene Vermählungsfeier hat die allgemeine Aufmerksamkeit von Neuem auf einige bei derartigen Anlässen übliche Bräuche hingelenkt, insbesondere die altherwürdige Ceremonie des Fackeltanzes Gegenstand vielfacher Erörterungen. Wenn wir nun die kurz bevorstehende Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem griechischen Thronfolger zum Anlaß nehmen, um hieran nachstehende kulturhistorische Skizze zu knüpfen, so geschieht dies mit Rücksicht auf die eigenartige, nur selten zur Anwendung gelangte Form, welche bei dieser Eheschließung beobachtet werden wird — die Trauung per procuracion. Es wird nämlich, wie bekannt, die hohe Braut bei der Trauung hier in Berlin vor dem als Standesbeamten fungierenden Minister des Königl. Hauses ihrem fürstlichen Bräutigam nicht in Person, sondern dessen Stellvertreter, ihrem eigenem Bruder, dem Prinzen Heinrich angetraut.

Ueber diese Art von Eheschließung, die vom rechtlichen und kulturhistorischen Standpunkte aus in gleich hohem Maße das Interesse auf sich zieht, herrschen in den weitesten Kreisen durchaus irrige Vorstellungen, so daß eine nähere Darstellung dieser Formalität, gestützt auf authentische Quellen, in den Archiven des Königl. Hauses befindliche Urten, gerade jetzt sich einigermassen heimesien darf.

Fragen wir zunächst, warum gerade bei der bevorstehenden Vermählung die Trauung durch einen Stellvertreter erfolgt, so haben wir die Antwort in dem Stande des hohen Bräutigams zu suchen; dieser nämlich, durch seine Geburt berufen, dereinst eine Krone zu tragen, nimmt gegenüber der Braut den Vorrang ein, es erheischt demnach die an den Höfen bestehende Etiquette, daß die eigentliche Vermählung an seinem Wohnsitze stattfindet.

Da es aber andererseits nicht üblich ist und wohl auch nicht als schicklich gilt, daß die Braut, noch bevor das Band der Ehe geknüpft ist, ihr neues Heim betrete, so wird noch am Wohnorte der Braut die Trauung gewissermaßen provisorisch vollzogen, und zwar eben in der Weise, daß der abwesende Bräutigam einen Angehörigen aus dem Hause der Braut mit seiner Stellvertretung beauftragt. Ihre Quelle hat diese Art der Eheschließung im kanonischen Recht, sie wird daher auch nur geübt, wenn der zu vertretende Theil des Brautpaares der katholischen Kirche angehört. Früher war es gebräuchlich, auch die dem Glauben der Braut entsprechende kirchliche Trauung durch einen Stellvertreter erfolgen zu lassen, da aber von den Lehrern des griechisch-katholischen Kirchenrechts die Nichtverbindlichkeit einer solchen Trauung vielfach bestritten wird, so ist von letzterer im vorliegenden Falle Allerhöchsten Ortes Abstand genommen und die Stellvertretung nur auf den bürgerlichen Akt der Trauung beschränkt worden.

Was nun die Ceremonie selbst betrifft, so ist dabei Folgendes zu berichten. Der hohe Bräutigam betraut durch ein eigenhändig von ihm zu unterzeichnendes Procuratorium einen am Hofe der Braut lebenden Prinzen mit seiner Vertretung. In dem bereits erwähnten Memoire des Herrn von Naumer wird als „schickliche Regel“ erwähnt, daß der vornehmste Prinz den Procurator abgebe, dem aus diesem Anlasse der höchste Orden des vertretenen Landes verliehen werde. Außerdem wird in der Regel noch ein Spezial-Gesandter mit der Vertretung des Bräutigams beauftragt. Bei der Trauung selbst, die, wie erwähnt, bisher eine kirchliche war, richtete der Geistliche, bevor das Jamort gegeben, die Ringe gewechselt und die Einsegnung vorgenommen wurde, an den Stellvertreter die Frage, ob er zu dieser Handlung befugt sei, es erfolgte sodann auf Befehl des Procurators die Verlesung jener Urkunde durch einen Hofherrn. Nun gerirte sich der Stellvertreter während der heiligen Handlung ganz so, wie wenn er selbst der Bräutigam wäre: er gab das Jamort ohne jeden Zusatz ab, ließ sich den Trauring ansteden und die Einsegnung erfolgte, wie wenn der Bräutigam zur Stelle wäre.

tanzte der Stellvertreter ebenfalls, wie es sonst der Bräutigam zu thun pflegt, der Reihe nach unter Beobachtung des bekannten Ceremoniells mit allen anwesenden Damen fürstlichen Geblütes. Mit diesem Fackeltanz selbst jedoch erreichte die Stellvertretung ihr Ende. bei der Gratulationscoure, bei der Festvorstellung u. s. w. trat der Gesandte wieder an die Stelle des abwesenden Bräutigams, er hatte seinen Platz neben der Braut und nahm an ihrer Seite für seinen fürstlichen Auftraggeber die Glückwünsche entgegen. Unser pro memoria bezeichnet es jedoch als angemessen, daß die Tafel am lendemain bei dem gewesenen Procurator stattfände, daß aber auch hier der Gesandte einen bevorzugten Platz erhalte. Schon nach dieser Trauung führt die fürstliche Braut den Titel ihres hohen Gemahls, so wurde die Gemahlin Friedrich Wilhelm IV., nachdem die Trauung per procuracionem in München erfolgt war, in den offiziellen Schriftstücken und Berichten bereits Kronprinzessin von Preußen genannt. Von diesem Ritual wird im vorliegenden Falle natürlich nur ein Theil, und auch dieser nur mit einigen Modifikationen zur Anwendung kommen, da es sich diesmal nicht um die feierliche kirchliche Trauung handelt, und da die eigentlichen Festlichkeiten in Athen stattfinden werden. (D. T.)

Rundschau.

Deutsches Reich.

Die kaiserlichen Majestäten sind am Dienstag, nachdem Tags zuvor im Weißen Saale des Berliner Schlosses große Galatafel und Soiree zu Ehren der Prinzessin Sophie von Preußen, der Braut des griechischen Kronprinzen stattgefunden hatte, nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Die Kaiserin begab sich schon am Vormittage dorthin, der Kaiser folgte erst am Abend nach, nachdem er im Laufe des Tages noch eine Pirschjagd bei Jagdschloß Subertusstock abgehalten hatte, wo am Sonnabend auch der Kaiser von Rußland gewesen war. Nach der Rückkehr wohnte der Kaiser der Vorstellung im Berliner Theater bei.

Kaiser Alexander von Rußland lebte in Ludwigslust, wo er am Sonntag Abend von Berlin aus eingetroffen ist, sehr zurückgezogen. Am Montag verweilte er anschlieflich im Kreise der großherzoglichen Familie und sprach sich bei dieser Gelegenheit sehr befriedigt über den ihm in Berlin zu Theil gewordenen Empfang aus. Am Dienstag fand im Forstrevier Groß-Lajch eine Treibjagd auf Hochwild statt, welche am frühen Nachmittag ihr Ende erreichte. Abends 6 Uhr trat der Czar mit dem Großfürsten Georg seine Rückreise nach Petersburg an. In Danzig traf der Czar mit seiner Gemahlin zusammen und setzte gemeinschaftlich mit derselben auf der Eisenbahn die Reise fort.

Politische Schlussfolgerungen über den Czarenbesuch in Berlin. In Hofkreisen, die gut unterrichtet sein können, so schreibt man der Zeitg. Btg., hält man nicht zurück mit dem Ausdruck der Befriedigung über das Resultat der anlässlich des Czarenbesuches stattgehabten Besprechungen. Auf der Basis, daß Serbien der österreichischen, Bulgarien der russischen Interessensphäre zugehören, glaubt man, wesentliche Garantien für die Dauer des Friedens gesichert zu haben. Fürst Bismarck scheint sich dem Kaiser Alexander gegenüber über seine Auffassung der Balkanpolitik ganz ähnlich ausgesprochen zu haben, wie in seiner Rede vom 6. Februar 1888, in der er sich auch bereit erklärte, diplomatische Schritte Rußlands zur Wiedergewinnung des Einflusses auf Bulgarien diplomatisch zu unterstützen, sobald Rußland diesen Wunsch ausspreche.

Der auf Befehl des Kaisers von den schlesischen Behörden eingeforderte gutachtliche Bericht über den Zustand der Waldenburger Bergleute ist jetzt fertiggestellt worden. Der Bericht ist sehr umfangreich, das Urtheil aller beteiligten Behörden ist das gleiche.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarischen Ersatzreservisten sind zur Dienstleistung einberufen. Da die Ordre Aufsehen erregte, so erklärte die Regierung entschieden, es handle sich nicht um politische Maßnahmen, sondern die Berufung erfolge lediglich im militärischen Interesse.

Die vielbesprochene Maxim-Mittraillense wird offiziell in die Armee eingeführt und zur Vertheidigung fester Plätze verwendet werden.

Frankreich.

Im Bezirk von Lens (Nord-Frankreich) stricken jetzt 16,000 Arbeiter. Militär ist konzentriert worden.

England.

In Englisch-Neu-Guinea ist es zu hartem Kampfe zwischen Engländern und Eingeborenen gekommen. Von den letzteren sind 4 todt, 11 verwundet.

Rußland.

Der Kriegsminister hat die Bildung zweier neuer Artillerie-Regimenter zu je 4 Batterien angeordnet.

In Brindisi erwartet ein russischer Kreuzer den Großfürsten Thronfolger zur Ueberfahrt nach Athen.

Italien.

König Humbert von Italien hat von Rom verschiedene Gegenstände nach Monza bringen lassen, mit welchem er dem deutschen Kaiserpaare bei seinem bevorstehenden Eintreffen daselbst eine Ueberraschung bereiten will; es sind das Andenken an Kaiser Friedrich, die König Humbert pietätvoll in einem besonderen Gemache, theilweise unter Glas, aufbewahren läßt. Einige davon stammen aus der Villa Zirio und sind eigens für das königliche Haus angekauft worden. Darunter befinden sich drei Stühle, welche Kaiser Friedrich oft in San Remo benutzte, mehrere Federhalter, ein Tintensatz und viele werthvolle Aufzeichnungen.

Französische Zeitungen lassen aus Berlin sich telegraphiren, Kaiser Alexander habe bei der Vorstellung in der Oper die sämtlichen Diplomaten durch einige höfliche Worte ausgezeichnet, und nur den italienischen Botschafter stumm begrüßt.

Griechenland.

Die Trauung des Kronprinzen von Griechenland wird im Dom zu Athen in Gegenwart aller Bischöfe und Erzbischöfe des Königreichs durch den Metropolitanen von Athen stattfinden. Der König und die Prinzen beschäftigen täglich die Festvorbereitungen in Athen, wo zahlreiche Fremde aus allen Theilen des Orients bereits ankommen.

Türkei.

Die türkische Kaiserin „Sultanieh“ wird mit dem Präsidenten des Staatsrathes Marisi Pascha und dem Ober-Ceremonien-Meister Munir-Pascha an Bord den deutschen Kaiser in Athen begrüßen und nach Konstantinopel begleiten. Die Deutschen in der türkischen Hauptstadt treffen Vorbereitungen zu einem festlichen Empfang.

Amerika.

Zwischen dem New-Yorker Stadtrath und den dortigen Electricitäts-Gesellschaften ist ein Streit wegen der gefährlichen überirdischen Leitungen ausgebrochen. Das Licht ist gesperrt, in den Straßen ist Nachts totale Dunkelheit.

Parlamentarisches.

Die Eröffnung des Reichstages findet am Dienstag, den 22. Oktober, Mittags 12 Uhr, durch den Staatssekretär von Bötticher statt.

Die dem nächsten Reichstage zugehende Anleihevorlage soll sich im Ganzen auf etwas über 269 Millionen belaufen. Die ersten Witttheilungen, nach welchen 275 Millionen gefordert werden sollten, waren also im Wesentlichen richtig.

Das neue Sozialistengesetz soll dem Reichstage erst im späteren Verlauf der Session zugehen, nachdem für dasselbe durch vertrauliche Verständigung von vornherein eine feste Mehrheit gesichert sein wird.

Aus der Verwaltung.

Aus allen preussischen Provinzen vernimmt man Klagen über Mangel an Volksschullehrern. So mußten allein im Regierungsbezirk Potsdam 40 Lehrstellen unbesetzt bleiben, weil es an Bewerbern für dieselben fehlte.

Heer und Marine.

Das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment und das Kaiser Franz-Garde-Grenadier Regiment feierten am Sonntag und Montag unter besonderen Festlichkeiten ihr 75-jähriges Jubiläum. Beide Regimenter waren am 14. Oktober 1814 nach Beendigung des ruhmreichen Krieges gegen Frankreich gebildet worden.

Handel und Verkehr.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht Ankaufts-Anerbietungen, welche die preussische Regierung der Westholsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft (99,80 Km.) mit 799,800 Mark, der Schleswig-Holsteinischen Marschbahn-Gesellschaft (237,80 Km.) mit 7,457,895 M. und der hinterelbischen Eisenbahngesellschaft (106,02 Km.) mit 8,750,000 Mark gemacht hat.

Seitens der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft war an den Finanzminister das Gesuch gerichtet, die Größe der dortigen Spirituslager allmonatlich zu veröffentlichen. Der Minister hat nun das Gesuch ohne Angabe von Gründen abgelehnt.

Kirchliches.

Die Einrichtung des neuen deutsch-evangelische Bisthums Jerusalem wird mehr Zeit in Anspruch nehmen, als ursprünglich erwartet wurde. Es machen sich größere Bauten nöthig und in Folge dessen wachsen auch die Ausgaben.

Deutsche Industrie.

Eines der vier neu zu bauenden großen deutschen Schiffschiffe ist der Germania-Werft in Kiel überwiesen, der mit der Herstellung dieses 10 000-Tonnen-Schiffes eine sehr große Aufgabe gestellt ist. Die deutsche Industrie wird sich des Vertrauens der Admiralität sicher würdig zeigen.

Koloniales.

Aus Zanzibar meldet der Telegraph: Der deutsche Konsul hat an alle Konsulate ein Schreiben gerichtet, in welchem er ankündigt, daß der Reichskommissar Hauptmann Wisman das Recht in Anspruch nimmt, von allen, Eingeborenen oder Fremden gehörenden, im deutschen Gebiet befindlichen Gebäuden Besitz zu nehmen, wenn dies für militärische Zwecke erforderlich sei.

Aus Inner-Afrika gehen Meldungen ein, nach welchen im Gebiete der großen Seen von Stanley nicht das Geringste bekannt sei. Man glaubt, er macht die von Emin Pascha's Gebiet gerade zur Küste.

Die Samoaner haben den aufständischen Häuptling Mataafa, mit dessen Leuten unsere Seecolonne den schweren Kampf hatten, zu ihrem Könige gewählt, nachdem der frühere König Malietoa eine Wiederwahl abgelehnt, aber sich bereit erklärt hatte, Mataafa mit Rath und That zu unterstützen. Er wurde darauf zum Vizekönig erwählt. Der König Tamasese verweigerte die Anerkennung.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Die mit dem 1. April d. J. von Kreiswegen ins Leben gerufene Kasse zur Versicherung gegen Verluste im Schweine-Viehstande für den Kreis Teltow

hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens, die Erwartungen, welche bei der Begründung der Kasse gehegt wurden, bei Weitem übertraffen.

In den Monaten April, Mai und Juni sind 2623 Versicherungsbücher ausgefertigt worden.

Diese Zahl würde eine noch weit größere gewesen sein, wenn in den Monaten Juli, August und September Versicherungsbücher hätten ausgefertigt werden dürfen, was reglementsmäßig nicht zulässig war.

In den ersten 8 Tagen des Monats Oktober, ist die Ausstellung von mehr als 300 Versicherungsbüchern beantragt worden, und noch täglich gehen dutzendweise gleiche Anträge ein.

In den Monaten April bis Ende September waren im Ganzen 28.969 Schweine versichert.

Die meisten Versicherungsbücher sind für Posten ausgefertigt, nämlich 122 Stück.

Sinsichtlich der Zahl der versicherten Schweine, steht Posten, mit 903 Schweinen, dagegen den Drtschaften Mariendorf und Budow nach, welche beziehungsweise 1378 und 1059 Schweine versichert hatten.

Von 141 Gemeinden sind seither nur 19 Gemeinden, nämlich Christinendorf, Dahlewitz, Gröben, Gr.-Schulzendorf, Jütchenhof, Kiez bei Coepenitz, Kiez bei Gröben, Klein-Beuthen, Klein-Schulzendorf, Krummenssee, Neuendorf bei Potsdam, Rudow, Päß, Ragow, Saalow, Schöneberg, Schünow, Zeesen und Zeuthen ohne jede Versicherung geblieben.

Für die Zeit April/Oktober sind eingekommen:

- an Gebühren für ausgefertigte Versicherungsbücher 1 311 M. 50 Pf.
- an Versicherungs-Beiträgen 8 690 „ 70
- an Untersuchungs-Gebühren 1 551 „ 60

sind zusammen 11 553 M. 80 Pf. Entschädigung ist gewährt für 414 Schweine im Betrage von zusammen 11 753 M. 14 Pf.

Am Erheblichsten waren die durch Rothlauf herbeigeführten Verluste; von den im Ganzen entschädigten Schweinen sind allein 264 der Rothlauf-erlegen.

16 Schweine erwiesen sich nach dem Schlachten als finmig, 2 als trichinös. Die verbleibenden